



Wintersemester 2009/10

Vorlesungszeit: 12.10.2009 - 13.02.2010

Inhalte

Überschriften und Veranstaltungen

Projektutorien	2
Beginn zum Wintersemester 09/10	2
Fortsetzung vom Sommersemester 2009	6
Personenverzeichnis	10
Gebäudeverzeichnis	12
Veranstaltungsartenverzeichnis	13

Projektktutorien

Die **Antragsunterlagen für das Sommersemester 2010** können bis zum **27.11.2009** in der Geschäftsstelle der Unterkommission Projektktutorien eingereicht werden:
Geschäftsstelle Projektktutorien, Sitz: Ziegelstr. 13b, Raum 617a, Tel.: 2093-1921,
e-mail: hu-projektktutorien@uv.hu-berlin.de
weitere Informationen unter: <http://lehre.hu-berlin.de/projektktutorien>

Beginn zum Wintersemester 09/10

51 499 Anatomie des Massakers

2 SWS
PT Mo 16-18 wöch. (1) UL 6, 3086 J. Nalbadidacis
1) findet ab 19.10.2009 statt

„Der Zweck heiligt die Mittel.“ Eine solche Perspektive verfällt leicht dem Gedanken, dass die Ausübung von Gewalt stets zweckgebunden sei. Wie aber verhält es sich bei einem Massaker, einem Gewaltprozess, in dem sich scheinbar so viel sinnlose und unnütze Gewalt vollzieht? Bei Massakern wird offensichtlich, was sich auch in anderen Gewaltkontexten andeutet: Ein Gewaltprozess kann nicht ausschließlich durch Ursachen und Zweckmäßigkeiten erklärt werden. Vielmehr ist davon auszugehen, dass dem Massaker eine eigene Gewaltdynamik zugrunde liegt. In Kombination von Ursachenforschung und dichter Beschreibung versucht das Projektktutorium dieser Gewaltdynamik nachzugehen und allgemeine Charakteristika, sowie kulturelle Spezifika einzelner Massaker (z.B. Jedwabne, Sabra und Shatila, Srebrenica) herauszuarbeiten. Neben der kritischen Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen der Massakerforschung werden hierzu Gäste zur Diskussion eingeladen, sowie eigene Fallstudien durchgeführt, deren Ergebnisse in einer Ausstellung präsentiert werden sollen.

Studenten aller Studiengänge sind herzlich willkommen. Der Erwerb eines Scheins ist möglich. Eine Anmeldung ist aus Planungsgründen wünschenswert, jedoch keineswegs erforderlich für eine Teilnahme.

Kontaktadresse: Nalbadidacis@gmx.de

Literatur:

Baberowski, Jörg: Gewalt verstehen. In: Zeithistorische Forschungen 5 (2008), S.5-17.

Sémelin, Jacques: Säubern und Vernichten. Die Politik der Massaker und Völkermorde. Hamburg 2007.

Sofsky, Wolfgang: Traktat über die Gewalt. Frankfurt a. M. 1996.

51 744 Comics & Culture

2 SWS 5 SP
PT Di 12-14 wöch. (1) MO 40, 312 F. Nörenberg
1) findet vom 20.10.2009 bis 09.02.2010 statt

Während Comics in den USA der 50er Jahre noch als Trash verrufen worden sind, war das Bande Dessinée, der einfache Comicstrip, in Frankreich längst zur "Neunten Kunst" erklärt. Im deutschsprachigen Raum wird das Comic leider immer noch oft als triviale Kinderunterhaltung verstanden.

Dabei sind schon lange nicht mehr vorrangig an Kinder adressiert. Comics sind vielseitig, vielschichtig und oft nur noch dem Namen nach lustig. Comics sind Kunst und damit sowohl Produkt als auch Spiegel ihrer jeweiligen Kultur.

In dem PT soll es deshalb zentral um eine Analyse der sozialen und kulturellen Rolle von Comics gehen, welche unter anderem die Darstellung von Kultur in Comics, deren kulturellen Gebrauch und die Untersuchung einer Kultur der Comicproduzierenden und -rezipierenden umfasst.

Aufgrund der umfangreichen Forschungsmöglichkeiten von Medium und Nutzer_Innen sind natürlich Studierende aller Disziplinen willkommen.

Bei Fragen: derliebefloh@yahoo.de

51 746 Erinnerungen. Die Präsenz der Vergangenheit in der Welt unserer kulturellen Gegenwart

2 SWS 5 SP
PT Mi 12-14 wöch. (1) MO 40, 311 J. Schmitt
1) findet vom 21.10.2009 bis 10.02.2010 statt

„Das Gedächtnis ist das Leben: stets wird es von lebendigen Gruppen getragen und ist deshalb ständig in Entwicklung (...)“, erklärt Pierre Nora in *Zwischen Geschichte und Gedächtnis* (Frankfurt am Main 1998, S. 13). Das Erinnern an historische Ereignisse spielt innerhalb der kulturellen Welt unserer Gegenwart eine enorme Rolle, prägt diese nicht unwesentlich und unterzieht sich einem ständigen Wandel.

Etienne Francois bemerkte in seinem Vorwort zu dem Werk *Deutsche Erinnerungsorte* (Bonn 2007, S. 6) „(...) die Vergangenheit verändert sich, indem sie von jeder neuen Generation von neuem begriffen, verstanden und konstruiert wird. Jede Generation schafft sich Erinnerungen, die sie zur Bildung ihrer Identität benötigt.“

Die Jahre 2009/2010 bieten einen hervorragenden Rahmen diese Thesen näher zu untersuchen, da sich nicht nur der Mauerfall und die Deutsche Wiedervereinigung zum 20. Mal jähren, sondern auch die Gründung der Humboldt-Universität zum 200. Mal. Diese Ereignisse erfahren durch die Jubiläen eine hohe Aufmerksamkeit innerhalb popkultureller Medien und dem öffentlichen Raum, die sich – so die Annahme – sowohl innerhalb des Berliner Stadtbildes, der medialen als auch in der kulturellen Welt selbst niederschlägt, beeinflusst und prägt.

Im Projektktutorium „Erinnerungen. Die Präsenz der Vergangenheit in der Welt unserer kulturellen Gegenwart“ sollen die Studenten und Studentinnen unterschiedlicher Fachrichtungen die gegenwärtige Erinnerungspraktiken im Bereich unserer kulturellen Welt untersuchen. Dabei soll besonderes auf *neue* Erinnerungsorte wie im Internet, in Film und Fernsehen, in Romanen und in der Musik eingegangen werden.

5210201 Bildbeschreibungen zur Diskussion – die Ekphrasis als interdisziplinäres Modell?

2 SWS

PT

Mo

14-16

wöch.

DOR 24, 3.135

A. Buchholz

In dem interdisziplinär ausgerichteten Projektstudium soll die Ekphrasis, eine Bildbeschreibung im Text, als wissenschaftsgeschichtliches Phänomen untersucht werden. Hierbei spielt sie einerseits als theoretische Definition, andererseits als Disziplinen überschreitendes, praktisch angewandtes Stilmittel eine Rolle für unsere Auseinandersetzung. Es stellt sich dabei die grundsätzliche Frage, inwiefern die Ekphrasis als eigentlich rhetorisches Stilelement auf Nachbardisziplinen übertragen werden kann.

In den letzten Jahren hat die Ekphrasis eine Konjunktur erlebt, indem sie neu entdeckt und definitorisch auf Film, Musik und Fotografie erweitert worden ist. Aber wo sind die Grenzen interdisziplinärer Anwendungen? Ausgehend von einem kurzen theoretischen Einstieg in die Geschichte der Ekphrasis soll die Zeit um 1800, in der eine Neuordnung bzw. -formung der tradierten Wissenschaftsdisziplinen erfolgte, in den Mittelpunkt der Untersuchungen gerückt werden, denn auch die Ekphrasis wurde in diesem Prozess der Wandlung neu beurteilt.

Nachdem im ersten Semester schon Querverbindungen zu neueren und zeitgenössischen Film-, Text- und Bilddokumenten geschlagen werden, sollen diese im zweiten Semester endgültig in den Mittelpunkt der Untersuchungen gerückt werden. Der Sprung scheint groß, wird jedoch mit der tendenziellen Wende von getrennten Einzeldisziplinen hin zu stärkerer Interdisziplinarität motiviert. Welche Folgen ergeben sich aus dieser erneuten Verschiebung für eine praktische und theoretische Auseinandersetzung mit der ohnehin schon Disziplinen übergreifenden Ekphrasis? Wie beeinflussen neue Medien diese Entwicklung? Handelt es sich bei transmedialen Verschiebungen überhaupt noch um Ekphrasen? Ist die Unterteilung in Bild- und Textmedium eigentlich noch sinnvoll, nachdem die Postmoderne Text- und Bildbegriff radikal erweitert hat? Anhand von Textlektüre und Diskussionen, Exkursionen und Filmsichtungen wollen wir versuchen, uns dieser Fragen anzunehmen. Angedacht ist eine Präsentation im Rahmen des 200-jährigen Bestehens der HU, die gemeinsam mit den Teilnehmern entstehen soll.

Literatur:

Sager Eidt, Laura: Writing and Filming the Painting. Ekphrasis in Literature and Film, New York 2008; Beschreibungskunst – Kunstbeschreibung. Ekphrasis von der Antike bis zur Gegenwart. Hg. von Gottfried Boehm u.a., München 1995.

Organisatorisches:

Kontakt: buchhola@cms.hu-berlin.de

53 056 Die Politik mit der Vergangenheit. Geteilte und gemeinsame Erinnerungen auf dem Balkan

2 SWS

PT

Do

18-20

wöch.

UNI 3, 001

J. Kowalski

„The Balkans produce more history that they can consume“ (Winston Churchill)

Phänomen der Erinnerungskultur wird in zunehmendem Maße eine beachtliche Aufmerksamkeit geschenkt. Wie oftmals gezeigt werden konnte, vollzieht sich die Erinnerung an vergangene Ereignisse vor allem im Hinblick auf gängige Deutungsmuster der Gegenwart. Persönliche Erinnerungen werden an nachfolgende Generationen im Rahmen des kommunikativen Gedächtnisses weitergegeben und bald auf externe Medien – wie Denkmäler, Filme oder Museen – übertragen, die als kulturelle Ausformung der Erinnerung die Verankerung des Gedächtnisses innerhalb einer Gemeinschaft auch nach dem Verschwinden der lebendigen Erinnerungsträger gewährleisten sollen. Das Gruppengedächtnis wirkt identitätsstiftend für die jeweilige Gemeinschaft, da es ihr ermöglicht, ihre gegenwärtige Existenz durch lange Traditionslinien zu legitimieren.

Ausgehend von diesen theoretischen Überlegungen zur Erinnerungskultur will sich das Projektstudium über zwei Semester mit einer Region beschäftigen, die immer noch als Europas Peripherie wahrgenommen wird: dem westlichen Balkan. Hier hat sich aufgrund der wechselläufigen Geschichte sowie infolge des politischen Wandels eine Vielzahl unterschiedlicher Erinnerungsgemeinschaften herausgebildet. Die Studierenden werden im ersten Semester einen Einblick in die Geschichte Südosteuropas und die wichtigsten Konzepte der Gedächtnisforschung erhalten, um daraufhin Erinnerungsgemeinschaften auf dem Balkan zu ermitteln und eigenständig genauer zu untersuchen. Das zweite Semester wird aus einer Blockveranstaltung in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina, bestehen. Dort soll das Gedächtnis der Belagerung der Stadt (1992-1996) durch die Studierenden vor Ort anhand von Besuchen verschiedener Denkmäler, Museen und anderer Gedächtnisorte erfahrbar gemacht werden. Als Ziel des Projektstudiums wird die Präsentation der Forschungsergebnisse aller Teilnehmer im Rahmen der Geschichtswerkstatt Europa der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft angestrebt. Das Projektstudium richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Ein Scheinerwerb ist nach Absprache möglich.

53 982 And here I stand ...! (?) - Positionen beziehen im Rahmen von Antirassismus und Kritischer Weißseinsforschung (Teil I)

2 SWS

PT

Do

16-18

wöch. (1)

DOR 24, 3.007

A. Böhmelt,
C. Johann

1) findet ab 22.10.2009 statt

Im Rahmen der interdependenten Kategorie *Race* stellt Weißsein/ *Whiteness* nach wie vor die, wenn auch unmarkierte, Norm dar. Es steht dabei als normalisierter Signifikant in un/ausgesprochener Abgrenzung zum als ‚abweichenden‘, ‚Anderen‘, „on the Margin“ Positionierten, das durch es ebenso hergestellt wird, wie es umgekehrt für das *weiße* Zentrum konstitutiv ist. Weißsein ist die hegemoniale und rassistische Struktur, in der wir *alle* leben, die uns, wenngleich auf unterschiedliche Art und an unterschiedlichen Orten in Machtachsen definiert und positioniert.

Im PT möchten wir als *weiße* Organisatorinnen in Auseinandersetzung mit Schwarzen/ *People of Color* und *weißen* Positionen den Blick auf uns selbst zurück/richten, um so die Position der *weißen* Dominanz zu markieren. Dabei soll im Rahmen kritischer Rassismusforschung ein Raum geschaffen werden für die Auseinandersetzung mit der un/sichtbaren Norm strukturellen Weißseins und seiner gewaltvollen Realität. Aus verschiedenen theoretischen und *Erfahrungs-* Perspektiven sollen kritische Positionierungen zu *weißen* Machtverhältnissen ermöglicht werden.

53 983 Space matters

2 SWS
PT

Di

14-16

wöch.

UNI 3, 333

S. Schröder,
K. Sperling

Im Rahmen des Projektstudiums beschäftigen wir uns reflexiv mit unseren eigenen Alltagspraxen in Verbindung mit Raumtheorien. Wir wollen der Frage nachgehen, wie wir selbst räumlich platziert werden und uns selbst platzieren. Dabei wenden wir uns konkret dem Spannungsverhältnis zwischen institutionalisierten und gegenkulturellen Räumen zu, um unsere eigene Involviertheit in Prozesse der Raumproduktion, -besetzung und -aneignung zu reflektieren. Die Bedeutung und Formen von Freiräumen und den damit verbundenen Exklusionen, welche wir (mit)produzieren, werden ebenfalls diskutiert. Leitfragen dabei sind:

Was sind Ent- und Aneignungen von Raum? Und in Abgrenzung zu was? Welche unterschiedlichen Formen der Aneignung gibt es? Was für angeeignete Räume nutzen wir selbst in unserem eigenen Alltag? Welche haben wir produziert? Wie/wodurch sind sie motiviert und welche Effekte haben sie? Wer ist befähigt sich Räume anzueignen? Wodurch? Aus einer gendertheoretischen Perspektive wird es um vielfältige, in interdependenter Beziehung zueinander gedachte Dominanzverhältnisse gehen, sowie um Interventions- und Handlungsmöglichkeiten.

53 984 Social Justice

2 SWS
PT

Mi

18-20

Einzel (1)

DOR 24, 3.018

C. Preetz

1) findet ab 21.10.2009 statt

„Social Justice“ bezeichnet sowohl einen Ansatz politischer Bildungsarbeit als auch einen Oberbegriff für bestimmte politische Theorien und Praxen sozialer Befreiungsbewegungen (v.a. in den USA). Stärker als andere Konzepte antidiskriminierender Bildung legen Social Justice-Trainings einen Schwerpunkt auf die Analyse von Machtverhältnissen - unter der Annahme, dass Diskriminierungen strukturell verankert sind, d.h. dass sie auf der individuellen, institutionellen und kulturellen Ebene reproduziert werden. Zudem versucht der Ansatz, einer komplexen Realität gerecht zu werden, in der eine Person diskriminiert wird (z.B. als Frau in einer patriarchal strukturierten Gesellschaft) und gleichzeitig von Diskriminierung profitieren kann (z. B. als Weiße in einer rassistisch strukturierten Gesellschaft). Jenseits von „Einzelpädagogiken“ gegen Rassismus, Antisemitismus, Hetero-/Sexismus, Behindertenfeindlichkeit usw. nimmt er deshalb eine integrierende, sog. intersektionale Perspektive auf Unterdrückungsmechanismen ein.

In dem zweisemestrigen (WiSe 2009 + SoSe 2010) Projektstudium streben wir eine enge und interdisziplinäre Verbindung von Theorie und Praxis an: einerseits indem wir Idee und Umsetzung von Social Justice-Trainings sowie die Zusammenarbeit im Projektstudium selbst kritisch reflektieren, andererseits indem wir daraus Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten für Uni, Bildungsarbeit, politische Gruppen etc. entwickeln.

Literatur:

Adams/ Bell/ Griffin: Teaching for Diversity and Social Justice, New York (second edition) 2007; Heike Weinbach: Social Justice statt Kultur der Kälte. Alternativen zur Diskriminierungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 2006: http://www.rosaluxemburgstiftung.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Manuskripte_63.pdf; Leah C. Czollek/ Heike Weinbach: Social Justice und Diversity Trainings: Machtverhältnisse begreifen und verändern: http://www.ash-berlin.eu/uploads/media/Social_Justice_Diversity_Trainings.pdf

Organisatorisches:

Das PT findet in Blöcken statt (zweimal 2 Tage ca. 10-18 Uhr pro Semester), die Termine werden gemeinsam beim Vorbereitungstreffen am 21.10.09 (siehe oben) vereinbart. Wer da nicht kann oder sonstige Fragen hat, melde sich jederzeit gerne bei: Claude Preetz, claudepreetz@riseup.net

Bei Bedarf kümmern wir uns um eine_n Gebärdendolmetscher_in. Bitte meldet euch dazu rechtzeitig bei Claude. Wenn ihr Personen kennt, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen und die Interesse am PT haben: bitte ebenfalls melden, wir finden dann hoffentlich einen Weg, dass alle gleichermaßen am PT teilnehmen können. Auch um Anrechnung/ Teilnahmenachweise werden wir uns bemühen.

Wir hoffen und freuen uns auf die vielfältigen Erfahrungen, Ideen und Anregungen aller Teilnehmer_innen unterschiedlicher Fachbereiche und Disziplinen!

54 113 Kommunikation, Konflikt und Empathie

2 SWS
PT

Fr

10-14

14tgl.

GS 7 W, 122

R. Löber

„Kommunikation, Konflikt und Empathie“

Kommunikation ist das Mittel, mit dem Menschen ihre Beziehungen zueinander gestalten.

Dabei sind Konflikte und Auseinandersetzungen ein ganz natürlicher Bestandteil der zwischenmenschlichen Kommunikation. Oft genug aber führt die Art, Konflikte auszutragen, nicht zu einer für alle Beteiligten vorteilhaften Lösung, sondern endet in Vermeidungs- oder Verdrängungsstrategien, oder ein Interesse wird unter Rückgriff auf hierarchische Strukturen durchgesetzt, oder der Konflikt eskaliert durch den Einsatz physischer oder psychischer Gewalt.

Im Projektstudium sollen Strukturen zwischenmenschlicher Kommunikation untersucht und aufgedeckt und deren Bedeutung für die Austragung von Konflikten überprüft werden. Mit der „Gewaltfreien Kommunikation“ von Marshall B. Rosenberg soll ein praktisch anwendbares Modell vorgestellt und eingeübt werden, das zum Ziel hat, Empathie und Einfühlungsvermögen zu entwickeln und so zu einer gerechten, konstruktiven und kooperativen Konfliktlösung beizutragen.

Die Erarbeitung theoretischen Wissens soll durch praktische Anwendung in Form von Videoanalysen, Fallbeispielen, Rollenspielen etc. ergänzt werden.

Das Projektstudium Wünsche und Bedürfnisse aller Teilnehmer_innen in Bezug auf das Thema einbeziehen.

Ein Fokus der Veranstaltung liegt auf der Bedeutung der genannten Inhalte für den **schulischen Alltag**, daher richtet sich das Projektstudium vorrangig an Studierende, die das Lehramt anstreben, ist aber grundsätzlich für alle interessierten Studierenden offen, die neue Fähigkeiten im Umgang mit Konflikten erwerben möchten.

Wer teilnehmen möchte, schreibe mir bitte bis Beginn der Vorlesungszeit eine Mail: loeberro@student.hu-berlin.de.

Berliner Universitäten im Systemkonflikt - Mythen und Mediale Darstellung

2 SWS

PT

Mi

16-18

wöch. (1)

DOR 24, 3.005

F. Grothe,
M. Melior,
J. Strass

1) findet ab 21.10.2009 statt

Nach FU60 steht nun das Jubiläum HU200 bevor. Während die FU allzeit ihren "freiheitlichen" Gründungsmythos propagiert, kann die HU mit "Alexander, Wilhelm und ich" aufwarten. Wenn es aber um Fragen der "corporate identity" geht, ist die eine bereits 100 Jahre alt, während die andere gerade einmal 20 Jahre Aufbauarbeit hinter sich hat. Gefeierte wird trotzdem, hier wie da eine Geschichte, die, aufpoliert und von Widersprüchen befreit, wohlige Identitäts- und Elitegefühle schafft. Gefeierte wird "und wir mischen ordentlich mit" und gerne auch auf!

Nachdem wir, Studierende der HU und FU, im vergangenen Sommersemester das Verhältnis von FU und HU untersucht und dabei sowohl die öffentliche Geschichtspolitik der beiden Universitäten als auch die stete Rückbindung an die jeweiligen Gründungsmythen untersucht haben, gehen wir nun langsam die Praxis an. Die bereits erarbeiteten Inhalte und die hoffentlich vielen neuen Ansätze, Perspektiven und Ideen des WiSeS können wir im nächsten Jahr innerhalb der Ausstellung der Historischen Kommission des StudentInnenparlaments der HU einbringen.

Zunächst wollen wir einige inhaltliche Sitzungen zur medialen Darstellbarkeit von Geschichte, Geschichtsdidaktik, Ausstellungskonzeption und über die Arbeit in für unser Thema einschlägigen Archiven abhalten. Danach sind Arbeitsgruppen angedacht, welche jeweils unterschiedliche Themenschwerpunkte zu den Systemkonflikten der Berliner Universitäten be- bzw. herausarbeiten und diese für einen hierzu eingerichteten Bereich der Ausstellung aufbereiten. Es können kurze Ausstellungstexte entworfen, Bild- und Dokumentenrecherche betrieben, Exponattexte verfasst und die Ausstellung bis zur Fahnenkorrektur begleitet werden. Neben der Gestaltung von Ausstellungstafeln und der Zuarbeit zu einem Ausstellungskatalog können mit Perspektive auf das Sommersemester 2010 bereits weiterführende Konzepte zur Umsetzung der erarbeiteten Inhalte entwickelt werden.

Emanzipation durch Recht? Das Ringen um (Rechts-)Status und Bild der Studierenden seit dem 19. Jahrhundert

2 SWS

PT

Fr

10-12

wöch.

BE 1, 326

M. Plöse,
L. Winkler

„Emanzipation durch Recht?“

Das Ringen (Rechts-)Status und Bild der Studierenden seit dem 19. Jahrhundert

Im Jahr 2010 wird die Berliner Universität ihr 200jähriges Bestehen feiern – das heißt auch 200 Jahre Studium in Berlin. Wie die Veränderungen der gesellschaftlichen und universitären Strukturen in dieser Zeit, so unterlag auch der Studierendenstatus und das studentische Selbstverständnis einem grundlegenden Wandel. Zeitgenössische Bilder und Dokumente machen diesen Prozess deutlich. Doch wie wirkten »studentische« Vorstellungen auf das Recht? Wurden sie vielleicht erst durch das Recht geprägt? Wirkte Recht als Mittel der Repression oder war es sogar Instrument zur Emanzipation? Mittels interdisziplinärer Methoden wollen wir auf diese Fragen Antworten suchen. Nach einer Reflexion über das 19. Jahrhundert wird das Projektstudium im Wintersemester 09/10 den Studierendenstatus im 20. Jahrhundert in den Blick nehmen.

Kontaktadresse: projekttutorium@akj-berlin.de

Moodle-Kurs: <http://moodle.hu-berlin.de/course/enrol.php?id=10220>

"It's time to celebrate humanity" - Fußball und Religion

2 SWS

PT

Mo

18-21

14tgl./1 (1)

BU26, 108

C. Burger,
K. Mühling

1) findet ab 19.10.2009 statt

Im Sommer 2010 findet in Südafrika die Fußball-Weltmeisterschaft statt. „Die Welt zu Gast bei Freunden“, „Erlebe Emotionen“, „Es ist Zeit, Afrikas Menschlichkeit zu feiern“ – so lauten die Leitsprüche der WM 2006 in Deutschland, der EM 2008 in Österreich und der Schweiz und der WM 2010 in Südafrika. Fußball ist ein Thema, das bewegt und verbindet – ebenso wie Religion.

Über Fußball und Religion wird viel geschrieben und über die Schnittstelle dieser beiden Themenbereiche neuerdings auch geforscht. Ist Fußball kultur-, schicht-, gender- und religionsübergreifend? Wie gemeinschaftsstiftend sind Fußballsport und Religion? Kann Fußball womöglich als Integrationshilfe dienen? Ist die Begeisterung für Fußball ein deutsches, europäisches oder gar ein weltweites Phänomen? Welche Rolle in Bezug auf dieses Phänomen spielen Umbrüche in modernen Gesellschaften?

Wir streben einen engmaschigen Aufbau von Praxis- und Theorieanteilen an. Das Projektstudium ist so ausgerichtet, dass wir uns nicht nur innerhalb des universitären Seminarkontextes bewegen, sondern uns wortwörtlich bewegen – nach draußen. Geplant ist u.a. ein Besuch des Olympiastadions mit Stadionkapelle. Außerdem möchten wir den TeilnehmerInnen die Möglichkeit geben, sich im Ausarbeiten kurzer Interviews und im Organisieren einer öffentlichen Diskussionsrunde mit Vertretern verschiedener Religionsgemeinschaften und Fußball-Experten auszuprobieren.

Wir laden kultur-, gender- und religionsübergreifend dazu ein, sich aus einer unbekannten und ungewöhnlichen Perspektive mit dem Thema Fußball zu befassen. Als TeilnehmerInnen sind ausdrücklich Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen erwünscht. Vorkenntnisse seitens der TeilnehmerInnen werden nicht erwartet, nur der Wille, sich in einschlägige Texte einzulesen, sich mit Kurzreferaten einzubringen und an Diskussionen zu beteiligen. Die TeilnehmerInnen müssen keine Fußballfans sein, können aber gern Erfahrungen ihres möglichen Fandaseins einbringen

Organisatorisches:

Die 1. Sitzung findet am Montag, den 19.10.2009 statt.

Es besteht die Möglichkeit, Studienpunkte zu erwerben.

Anmeldung erbeten, E-mail: fussball_religion_hu@gmx.de

Fortsetzung vom Sommersemester 2009

32 165 Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse – Konstitution, (Re)Produktion und Diskurse

2 SWS

PT

Mo

12-14

wöch.

I 110, 293

A. Heubach,
M. Kurth,
A. Stark,
S. Wirth

Obwohl Tiere in unserem Alltag omnipräsent sind (z. B. als 'Haustiere' oder 'Nahrungsmittel'), wird nur selten versucht, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu analysieren, die die Grundlage für Lebensrealitäten von Menschen und 'Tieren' bilden.

Das Projektstudium „Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse“ verfolgt daher die Aufgabe die gesellschaftliche Relevanz der Kategorie ‚Tier‘ aufzuzeigen. Dafür werden die konstitutiven Merkmale dieses Verhältnisses anhand einiger Perspektiven Kritischer Theorie und des Poststrukturalismus herausgearbeitet. Mit ihnen lassen sich die binären Verknüpfungen von Mensch/‚Tier‘ oder Kultur/‚Natur‘ verdeutlichen und die komplementären Begriffe damit als Produkt von Konstruktionsprozessen ausweisen. Wie diese reproduziert werden, wird anhand von sprachlichen, sozialisatorischen, wissenschaftlichen, ökonomischen und räumlichen Aspekten diskutiert. Damit sind die Grundlagen gegeben, das vorherrschende Verhältnis von Menschen und ‚Tieren‘ – welches letztere zu Objekten freier Verfügbarkeit ersterer macht, seiner vermeintlichen Natürlichkeit zu entheben. Daran anschließend wird der Frage nachgegangen, welche anderen Verhältnisse denkbar sind. Hier werden tierschützerische, ethische, herrschaftskritische und andere Ansätze daraufhin untersucht, welches Tierbild sie repräsentieren und inwieweit sich dieses vom hegemonialen unterscheidet.

Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Mensch-Tier-Verhältnissen bietet die Chance das Verständnis von Vergesellschaftungsprozessen, die immer auch über ‚Tiere‘ ablaufen, zu vertiefen und bedeutet nicht zuletzt für eine Tierbefreiungsbewegung eine Notwendigkeit, um überkommene Vorstellungen aufzubrechen.

Nachdem im vergangenen Semester grundlegende theoretische Ansätze vorgestellt und diskutiert wurden, wollen wir im Wintersemester stärker projektorientiert arbeiten. Ziel ist die Herausgabe eines Sammelbands mit verschiedenen Texten, in denen gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse analysiert werden.

Die Teilnehmer_innen des Seminars werden sich dazu in AGs zusammenfinden und an Themenkomplexen, die sie besonders interessieren arbeiten. Zusätzlich dazu wird das theoretische Gerüst vermittelt werden, das für eine adäquate Analyse gesellschaftlicher Mensch-Tier-Verhältnisse wichtig ist. Die Arbeitsgruppen werden sich außerdem über ihr konkretes Vorgehen austauschen und sich durch gegenseitige Kritik weiterentwickeln können.

Das Seminar richtet sich ausdrücklich nicht nur an die Teilnehmer_innen des letzten Semesters; auch andere interessierte Menschen sind herzlich willkommen.

Zu Beginn des Semesters wird das Projektstudium wöchentlich immer Montags von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr stattfinden. Später werden die Treffen der Gesamtgruppe in größeren Abständen stattfinden, um den AGs Raum für die Erarbeitung ihrer Inhalte zu lassen. Stattfinden werden die Treffen in Raum 293 in der Invalidenstr. 110.

Das erste Treffen findet am Montag, den **19.10.2009** statt.

Für Rückfragen stehen die Seminarleiter_innen unter **menschtier@vegmil.de** zur Verfügung

Über euer zahlreiches Erscheinen freut sich die Vorbereitungsgruppe

Organisatorisches:

Der Erwerb eines Scheins ist möglich. Die Veranstaltung geht über zwei Semester (wer nur eines besuchen möchte, ist auch herzlich eingeladen).

Für weitere Informationen siehe auch: <http://menschtier.blogspot.de>

Fragen können mit dem Betreff „PT MTV“ gerne an folgenden E-mail Adresse gerichtet werden: stark.a@web.de

5210203 „Archiv werden“ – Walter Kempowskis Arbeitswelten.

2 SWS

PT

Do

18-20

wöch.

DOR 24, 3.524

M. Weiße

Philosophische Fakultät II, Institut für deutsche Literatur

Zu Beginn des Projektstudiums soll am 17.4.2009 eine Tagung stattfinden, bei der namhafte Forscher sowie Personen aus dem Umfeld Walter Kempowskis einen Überblick über seine Arbeitswelt geben, die dann im weiteren Verlauf des Tutoriums weiter untersucht werden soll. 1929 in Rostock geboren, gehört Walter Kempowski zu den wichtigsten Autoren, Chronisten und Archivaren der deutschen Literaturszene nach 1945. Seinen Durchbruch erreichte er mit seinem autobiographisch gefärbten Roman Tadelöser und Wolf, in dem er aus der Perspektive einer bürgerlichen Familie eine Jugend im Deutschland der Nazizeit beschreibt. Collagenartig verarbeitete er tausende Biographien, Briefe, Tagebücher, Zeitzeugenberichte in seinem Großprojekt *Echolot* – als Chronik des Zweiten Weltkriegs ein Dokument, das seinesgleichen sucht. Die Bedeutung Kempowskis wird jedoch sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Wissenschaft immer noch unterschätzt. Das Projektstudium will es sich zur Aufgabe wählen, Werk und Forschung einer kritisch-aufmerksamen Begutachtung zu unterziehen. Interdisziplinär (Literatur als Ergebnis und als Prozess, Geschichte als Dokument und Phänomen, mediale Speicher, kulturelles Gedächtnis) will das Tutorium, ausgehend von dem erst nach Kempowskis Tod deutlich zu erkennenden Gesamtprofil, Teile prüfen, Forschungsergebnisse wägen und eigene Forschung vorbereiten bzw. leisten. In enger Zusammenarbeit mit dem Literaturarchiv der Akademie der Künste sowie durch eine Exkursion in Kempowskis Geburtsstadt Rostock soll versucht werden, ein Werk nachzuzeichnen, dessen Struktur und Bedeutung erst noch herausgearbeitet werden muss.

english description:

„Becoming Archives“ – Working worlds of Walter Kempowski

At the beginning of the tutorial important people out of Walter Kempowskis environment will give an idea about the cosmos of his opus. Born in 1929's Rostock, Walter Kempowski became one of the most important writers, chronists and archivists past World War II. Walter Kempowski's first success as an author was the autobiographic novel Tadelöser und Wolf, in which he described his youth in Nazi Germany from the viewpoint of a well-off middle class family. In several more books he completed the story of his family from the early 20th century into the late 1950s, when he was released from an East German prison in Bautzen, where, accused of spying for the US military forces in West Germany, he had been incarcerated for eight years. In West Germany he became a teacher in a small village near Hamburg. In 2005 he finished his enormous oeuvre *Echolot*, a collection and collage of documents by people of any kind living in the circumstances of war. *Echolot* consists of thousands of personal documents, letters, newspaper reports, and unpublished autobiographies that had been collected by the author over a period of more than twenty years. The documents are now deposited in the archive of the Academy of Arts in Berlin.

The tutorial offers the possibility to get into Kempowskis work – what can be done neither with the help of his archive, his novels and chronics, during an excursion to Rostock nor while exploring his correspondences with other authors of his generation – probably to sketch a generous image about this special kind of work in his time.

Organisatorisches:

Weitere Informationen und Anmeldungen: maria.weisse@student.hu-berlin.de

53 352 20 Jahre friedliche Revolution: deutsch-deutsche Erinnerungskultur nach dem Mauerfall.

2 SWS

PT

Di

18-20

wöch.

SO 22, 4.11

S. Eisenhuth

Philosophische Fakultät III, Institut für Kultur- u. Kunstwissenschaften

Deutsch-deutsche Erinnerungskultur nach 1989/90 - Teil 2

Supergedenkjahr 2009 und Berliner Themenjahr 20 Jahre Mauerfall – das Gedenken an die Umbruchszeit von 1989/90 hat Hochkonjunktur. Von einer homogenen Erinnerungskultur kann jedoch kaum gesprochen werden. Die Diskussionen um das Freiheits- und Einheitsdenkmal, um die richtige Wortwahl „Wende“ versus „Friedliche Revolution“ sowie um den Begriff „Unrechtsstaat“ geben Zeugnis einer intensiven und oftmals emotionalen Debatte. Ausgehend von Aleida Assmanns Theorie konnten im ersten Teil des Projektseminars Formen des ost- und westdeutschen kommunikativen Gedächtnisses ermittelt, verglichen und denen des kulturellen Gedächtnisses gegenübergestellt werden.

Der zweite Teil im Wintersemester 2009/10 wird sich einerseits einzelnen Aspekten des Jubiläumsjahres widmen und andererseits die Erkenntnisse rund um Deutungshoheit und Erinnerungskultur in einer gemeinsam konzipierten und organisierten Veranstaltung präsentieren.

Literatur:

Erll, Astrid: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen: Eine Einführung. Stuttgart 2005, S. 13-34.

Sabrow, Martin/ u.a. (Hrsg.): Wohin treibt die DDR-Erinnerung?. Bonn 2007.

Organisatorisches:

Wer dabei sein möchte – unabhängig von Studienrichtung und bisheriger Teilnahme – trage sich bitte noch vor Semesterbeginn bei Moodle ein.

53 353 2001: A Space Odyssey. Zäsuren und Perspektiven

2 SWS

PT

Mi

18-22

wöch.

SO 22, 0.03

T. Groh,
K. Rein

Philosophische Fakultät III, Institut für Kultur- u. Kunstwissenschaften

Nachdem wir Stanley Kubricks "2001: A Space Odyssey" im ersten Teil des Tutoriums filmästhetisch, vor dem Hintergrund der Science Fiction und als Autorenfilm analysiert haben, wollen wir im Wintersemester die dabei konturierten, in "2001" verhandelten und angedeuteten Themenkomplexe nun einer genaueren Betrachtung unterziehen. Hierfür nähern wir uns dem Film von verschiedenen Werten aus: Kulturanthropologische und -theoretische Fragen bringen den Film genauso zum "Sprechen" wie philosophische, technik-, film- und kulturhistorische. In entsprechend zusammengestellten Themenblöcken soll in je einer Sitzung ein Aspekt des Films betont und vertieft werden.

Der Besuch des ersten Teils der Veranstaltung ist keine Zugangsvoraussetzung, neue Interessierte sind herzlich willkommen. Neben aktiver Beteiligung wird die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsmoderation und zur Teilnahme an gelegentlichen Filmsichtungen im Anschluss an die Sitzung erwartet.

Organisatorisches:

Kontakt: projektseminar2001@gmail.com

Infos/Neuigkeiten: <http://2001kubrick.blogspot.com>

Veranstaltung findet in der Regel 18-20 Uhr statt, bei gelegentlichen Filmsichtungen bis 22 Uhr.

53 354 Spurensuche: Wenn der Teufel im Detail steckt. Der Blick fürs Nebensächliche in den Wissenschaften

2 SWS

PT

Mo

16-18

wöch.

SO 22, 3.01

M. Senarclens de
Grancy

Philosophische Fakultät III, Institut für Kultur- u. Kunstwissenschaften

Spurensuche: Wenn der Teufel im Detail steckt, 2. Teil

Der psychoanalytische Blick fürs Nebensächliche

In diesem interdisziplinär ausgerichteten Seminar wollen wir uns mit psychoanalytischer Literatur wie der „Traumdeutung“ und ausgewählten Krankengeschichten aus den „Studien über Hysterie“, die Sigmund Freud gemeinsam mit Josef Breuer veröffentlichte, befassen. Damit behandeln wir nicht nur zwei der Grundbücher der Psychoanalyse, sondern erforschen die Entstehungsgeschichten einer Wissenschaft, die die Natur ihres Gegenstandes aus Detail- und Einzelbeobachtungen schöpfte.

Waren Neugier, Erkenntnisinteresse und selbständiges Denken die Leitmotive des Wissenschaftlers, Schriftstellers und Begründers der Psychoanalyse, Sigmund Freud, wollen wir diesem genialen Forscher beim Denken zuschauen und uns einen methodischen Zugang zu Detailbeobachtungen erarbeiten.

Alle Teilnehmer sind dazu eingeladen, sich auch mit Materialien (Bilder, Texte, O-Töne) aus dem Alltagsgeschehen zu beteiligen und dem Projektseminar einen selbständigen und praxisbezogenen Verlauf zu geben. Die Teilnahme von Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen und Studienordnungen ist ausdrücklich erwünscht und trägt zum Gelingen der Veranstaltung bei. Teilnahmescheine, Leistungsnachweise und -punkte können in Kooperation mit Dr. Holger Brohm, Institut für Kulturwissenschaft, erworben werden.

Information und Anmeldung unter: mgrancy@gmx.de

Ort und Zeit: Sophienstr. 22a, Raum 4.11, MO 16-18 Uhr

Beginn: Montag, 12.10.2009

Organisatorisches:

Information und Anmeldung unter: mgrancy@gmx.de
Moodle: Spurensuche

Wahn – Sinn. Von Ursprung, Verständnis und Umgang mit psychischer Krankheit.

2 SWS
PT Mo 14-16 wöch. (1) MO 40, 311 C. Schmid
1) findet vom 12.10.2009 bis 08.02.2010 statt

Philosophische Fakultät I, Institut für Europäische Ethnologie
Phänomene psychischer Krankheit sind in ihrem Auftreten nicht neu, doch Erklärungen zum Ursprung von Wahnsinn unterliegen ständigem Wandel und fortwährender Erneuerung.
Die Bandbreite reicht von religiösen Erklärungsmustern bis zum Glaube an neurologische Korrelate als Ursache von Wahnsinn. Im Seminar soll gemeinsam und eingehend betrachtet werden was als Wahnsinn definiert wird und wurde.
Wir wollen Auseinandersetzung mit Ursachenzuschreibungen von psychischer Krankheit, dem Krankheitsbegriff selbst und der Produktion von Klassifikationskriterien anstoßen.
Wer definiert Wahnsinn wie und welche Exklusionsmechanismen greifen?
In diesem ersten Teil des Projektstudiums wird die Erarbeitung theoretischer Grundlagen zum Thema Wahnsinn im Zentrum stehen um im darauf folgenden Semester empirischen Annäherungen an das Thema Raum zu geben.
english description:
Whereas mental disorder and its symptomatic effects are not all new, explanations and ways of understanding mental disorder have changed throughout history. New explanations for insanity evolve and develop constantly.
In the seminar we want to explore further how insanity was and still is defined and by whom.
"What kind of criteria for mental illness do exist? Are they fixed and persistent or hybrid?" could be a further example for a question we want to initiate discussion on.
The seminar lasts two terms (semester) and in its first part theoretical approaches will be focussed. In the second part we will try to do empirical research on the topic.
As this is a seminar from students with students we will try to find new ideas on scientific working together.

Vom Messpunkt zur Karte. Die Visualisierung des Raumes als Ausgangspunkt für die Analyse von Landschaften unter archäologischen Gesichtspunkten.

2 SWS K. Schneider
PT

Philosophische Fakultät I, Institut für Geschichtswissenschaften

La sinistra del dopoguerra / Die italienische Linke von 1943-1981

2 SWS A. Heinitz,
PT F. Tietke

Philosophische Fakultät I, Institut für Geschichtswissenschaften

Glück und Ökonomie

2 SWS
PT Di 18-20 wöch. (1) SPA 1, 21a J. Propp
1) findet ab 20.10.2009 statt

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Die Frage nach dem, was uns glücklich macht, ist so alt wie der Mensch selbst. Wenn sich auch die Vorstellungen davon, was uns Glück bringt stark unterscheiden, so ist man sich weitgehend einig darüber, dass der Zustand erstrebenswert ist. Im Projektstudium "Glück und Ökonomie" nähern wir uns der Antwort von quantitativer Perspektive und werden mit unterschiedlichsten Methoden analysieren, welche Faktoren relevant sind und wie sich diese in ökonomischen Entscheidungen widerspiegeln. Zunächst soll der aktuelle Stand und die Methodik der Glücksforschung in diversen Wissenschaften analysiert werden, um später experimentell eigene Annäherungen zu unternehmen.
Im Mittelpunkt der Diskussion steht der Zusammenhang zwischen Glück und dem wirtschaftlichen Umfeld von Individuen und der Gesellschaft. Dennoch richtet sich das Projektstudium ausdrücklich an Studierende aller Fächer. Jede Disziplin leistet ihren eigenen Beitrag zum Thema.
Die Prüfungsleistung erfolgt flexibel in eigenen Forschungsprojekten, deren Form und Thema individuell gewählt werden können. Außerdem wird aktive Teilnahme und die Mitgestaltung der Veranstaltung durch Vorträge, Diskussionsführung etc. erwartet.
english description:
The question: What will make us happy? It has always existed. Even though the theories of what creates happiness vary, most people can agree that it is one of the most fundamental questions of our lives. In this project tutorial, we will approach the question from a quantitative perspective using various methods to analyze which variables influence happiness and how these are reflected in economic decision making. First, we will take a close look at existing happiness research in different fields. Afterwards, we will consider alternative and experimental approaches towards the evaluation of happiness. The discussion will be primarily focused on the relationship between happiness and the economic status of individuals and societies. However, the project encourages the participation of students of all fields and backgrounds, since every perspective can add to this topic.
At the end of the course, students are asked to research a topic related to the field. Moreover, active participation throughout the course is expected from every student.

Die Pilgerreise als religiöses Phänomen? – Theorie und Praxis (!) in Geschichte und Gegenwart

2 SWS

PT

Do

19:00-20:30

wöch. (1)

F. Nartschik,
C. Orphal

1) findet ab 22.10.2009 statt

Theologische Fakultät

Zu Zeiten in denen ein Buch wie „Ich bin dann mal weg!“ von Hape Kerkeling als Bestseller verkauft wird, ist das Thema Pilgerreise in aller Munde. Warum, so kann man sich fragen, übt dieser alte traditionell religiöse Brauch eine so große Anziehung auf Menschen in der heutigen Zeit aus? Beim Pilgern begibt sich der Mensch auf einen Weg – aber wohin soll die Reise führen? Ist man auf dem Weg zu den Gebeinen eines Heiligen, oder auf der Suche nach Gott? Ist es eine Reise in der man Heilung und Erlösung erlangt oder sucht man sich selbst?

Das Seminar will ein Beitrag dazu sein, das Phänomen des Pilgerns historisch in einen Kontext zu setzen, indem wir das Phänomen in ausgewählten Religionen (Christentum, Islam, Hinduismus) beleuchten. Ein weiterer Aspekt wird die Auseinandersetzung mit den ökonomischen und ökologischen Dimensionen des Pilgerns sein. Wie sieht es aus mit der Umweltbelastung bei einem aufkommenden Massenpilgertourismus?

Nicht zuletzt soll die zentrale Fragestellung des Projektseminars diskutiert werden: Ist das Pilgern ein ausschließlich religiöser Akt oder auch in einem nicht-religiösen, rein kulturellen Kontext denkbar?

In einem wesentlichen Schritt soll dem Gegenstand des Pilgerns *tatsächlich* auf den Grund gegangen werden. Wir wollen vor allem auch die persönliche Erfahrung ermöglichen. Dafür begeben wir uns mit den SeminarteilnehmerInnen auf den Jakobsweg nach Santiago de Compostella in Spanien.

english description:

The pilgrimage as a religious phenomenon? Theory and practice(!) in history and presence

In times when a book like „Ich bin dann mal weg“ by Hape Kerkeling is number one on the bestseller list, the topic of pilgrimage is back into the consciousness of the people. One may ask why this old religious tradition has such a great attraction to modern people today. During a pilgrimage a person is on the way – but where or what is it leading to? Does one want to see the bones of a saint or is he/she searching for God? Is it a journey where one gains healing and redemption or is it a quest to find oneself?

The seminar wants to put the phenomenon of pilgrimage into a historical context. For this we are going to compare selected religions (Christianity, Islam, Hinduism) to each other. Another aspect will be to discuss the economical and ecological dimensions of a pilgrimage.

A very important part will be to discuss the main question of the seminar: Is pilgrimage a exclusively religious phenomenon or is it also conceivable in a cultural context?

The final step will be to fathom the matter of a pilgrimage by ourselves: We want to offer a personal experience, and therefore we will be pilgrimaging together the Camino de Santiago (the Way of St James) in Spain.

Organisatorisches:

Praktischer Teil (Pilgern auf dem Jakobsweg): in den ersten drei Septemberwochen.

Menschen mit Körperbehinderung im Wandel der Zeit unter besonderer Berücksichtigung des Landes Brandenburg/Berlin

2 SWS

PT

T. Schwamm

Philosophische Fakultät IV, Institut für Rehabilitationswissenschaften

Medientheater als Medientheorie und ästhetische Praxis

2 SWS

PT

S. Döring

Philosophische Fakultät III, Institut für Kultur- u. Kunstwissenschaften

Personenverzeichnis

Person	Seite
Böhmelt, Agnes , Agnes_Boehmelt@gmx.de (And here I stand ...! (?) - Positionen beziehen im Rahmen von Antirassismus und Kritischer Weißseinsforschung (Teil I))	3
Buchholz, Amrei (Bildbeschreibungen zur Diskussion – die Ekphrasis als interdisziplinäres Modell?)	3
Burger, Christina , burger.christina@yahoo.de ("It's time to celebrate humanity" - Fußball und Religion)	5
Döring, Sebastian , sebdoering@web.de (Medientheater als Medientheorie und ästhetische Praxis)	9
Eisenhuth, Stefanie , s.eisenhuth@web.de (20 Jahre friedliche Revolution: deutsch-deutsche Erinnerungskultur nach dem Mauerfall.)	7
Groh, Thomas , thgroh@googlemail.com (2001: A Space Odyssey. Zäsuren und Perspektiven)	7
Grothe, Falko , ptunikonflikt@web.de (Berliner Universitäten im Systemkonflikt - Mythen und Mediale Darstellung)	5
Heinitz, Anna Frederike , rryka@web.de (La sinistra del dopoguerra / Die italienische Linke von 1943-1981)	8
Heubach, Andrea , andrea.heubach@email.de (Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse – Konstitution, (Re)Produktion und Diskurse)	6
Johann, Claudia , caidamo@web.de (And here I stand ...! (?) - Positionen beziehen im Rahmen von Antirassismus und Kritischer Weißseinsforschung (Teil I))	3
Kowalski, Julia , kowalsju@student.hu-berlin.de (Die Politik mit der Vergangenheit. Geteilte und gemeinsame Erinnerungen auf dem Balkan)	3
Kurth, Markus , markus.kurth@gmx.de (Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse – Konstitution, (Re)Produktion und Diskurse)	6
Löber, Robert , robertloeber@hotmail.de (Kommunikation, Konflikt und Empathie)	4
Melior, Marie , ptunikonflikt@web.de (Berliner Universitäten im Systemkonflikt - Mythen und Mediale Darstellung)	5
Mühling, Katharina , k.muehling21@arcor.de ("It's time to celebrate humanity" - Fußball und Religion)	5
Nalbadidacis, Janis (Anatomie des Massakers)	2
Nartschik, Franziska , franne@gmx.at (Die Pilgerreise als religiöses Phänomen? – Theorie und Praxis (!) in Geschichte und Gegenwart)	9
Nörenberg, Florian (Comics & Culture)	2
Orphal, Christoph , christophorphan@hotmail.com (Die Pilgerreise als religiöses Phänomen? – Theorie und Praxis (!) in Geschichte und Gegenwart)	9
Plöse, Michael , tecumseh@snafu.de (Emanzipation durch Recht? Das Ringen um (Rechts-)Status und Bild der Studierenden seit dem 19. Jahrhundert)	5
Preetz, Claude , claudepreetz@riseup.net (Social Justice)	4
Propp, Julia , julia.propp@justmail.de (Glück und Ökonomie)	8
Rein, Katharina , katharina.rein@student.hu-berlin.de (2001: A Space Odyssey. Zäsuren und Perspektiven)	7
Schmid, Christine , chrisselnine@gmail.com (Wahn – Sinn. Von Ursprung, Verständnis und Umgang mit psychischer Krankheit.)	8
Schmitt, Julia (Erinnerungen. Die Präsenz der Vergangenheit in der Welt unserer kulturellen Gegenwart)	2
Schneider, Katrin , katrin.schneider@student.hu-berlin.de (Vom Messpunkt zur Karte. Die Visualisierung des Raumes als Ausgangspunkt für die Analyse von Landschaften unter archäologischen Gesichtspunkten.)	8
Schröder, Suse , Susan.Schröder@cms.hu-berlin.de (Space matters)	4
Schwamm, Tobias , tobias.schwamm@hu-berlin.de (Menschen mit Körperbehinderung im Wandel der Zeit unter besonderer Berücksichtigung des Landes Brandenburg/Berlin)	9
Senarclens de Grancy, Moritz , mgrancy@gmx.de (Spurensuche: Wenn der Teufel im Detail steckt. Der Blick fürs Nebensächliche in den Wissenschaften)	7
Sperling, Kristin , kris.sperling@googlemail.com (Space matters)	4

Person

Seite

Stark, Andreas , stark.a@web.de (Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse – Konstitution, (Re)Produktion und Diskurse)	6
Strass, Johanna , ptunikonflikt@web.de (Berliner Universitäten im Systemkonflikt - Mythen und Mediale Darstellung)	5
Tietke, Fabian , ft@quantenstrudel.de (La sinistra del dopoguerra / Die italienische Linke von 1943-1981)	8
Weiß, Maria , maria.weisse@student.hu-berlin.de („Archiv werden“ – Walter Kempowskis Arbeitswelten.)	6
Winkler, Lars , larswink@yahoo.de (Emanzipation durch Recht? Das Ringen um (Rechts-)Status und Bild der Studierenden seit dem 19. Jahrhundert)	5
Wirth, Sven , mail@svenwirth.de (Gesellschaftliche Mensch-Tier-Verhältnisse – Konstitution, (Re)Produktion und Diskurse)	6

Gebäudeverzeichnis

Kürzel	Straße / Ort	Objektbezeichnung
BE 1	Bebelplatz 1	Kommode
BU26	Burgstraße 26	Institutsgebäude
DOR 24	Dorotheenstraße 24	Universitätsgebäude am Hegelplatz
GS 7 W	Geschwister-Scholl-Straße 7	Institutsgebäude
I 110	Invalidenstraße 110	Institutsgebäude
MO 40	Mohrenstraße 40/41	Institutsgebäude
SO 22	Sophienstraße 22-22a	Institutsgebäude
SPA 1	Spandauer Straße 1	Institutsgebäude
UL 6	Unter den Linden 6	Universitäts-Hauptgebäude
UNI 3	Universitätsstraße 3b	Institutsgebäude

Veranstaltungsartenverzeichnis

PT

Projektstudium
